

IN KÜRZE

Feuerwehr entsorgt Christbäume

NITTENAU/FISCHBACH. Die Feuerwehr Fischbach möchte der Bevölkerung trotz Corona eine Möglichkeit anbieten, ihren Christbaum zu entsorgen. Allerdings können die Bäume nicht wie gewohnt abgeholt werden, sondern müssen am Samstag, 9. Januar, von 9 bis 12 Uhr im Saugarten in Fischbach abgegeben werden. Gegen eine freiwillige Spende kann der Baum dort abgeladen werden und wird dann von der Feuerwehr entsorgt. Die Spenden kommen der Kinder- und Jugendfeuerwehr zugute. Es wird um die Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen gebeten und auf die Maskenpflicht hingewiesen. Die Christbäume müssen frei von jeglichem Baumschmuck sein. Um eine Einbahnregelung sicherzustellen, erfolgt die Zufahrt zum Saugarten über den Bründlweg (Kindergarten) und die Ausfahrt über die Lindenstraße.

Bruchlandung am Neujahrstag

BRUCK. Für eine 23-Jährige aus Maxhütte-Haidhof hat das Jahr 2021 mit einer Bruchlandung begonnen. Die junge Frau war am Freitagnachmittag gegen 12.45 Uhr mit ihrem Auto auf der SAD 1 von Fischbach in Richtung Bruck unterwegs, als sie laut Polizei aus bislang unbekannter Ursache die Kontrolle über ihren Wagen verlor, der sich daraufhin überschlug. Etwa 100 Meter später kam das Auto der Frau auf dem Dach zum Liegen. Entgegen erster Meldungen war die 23-Jährige nicht in dem Wrack eingeklemmt. Dennoch eilten zahlreiche Rettungskräfte an den Unfallort. Die Feuerwehren aus Bruck und Schöngers-Kölbldorf sicherten die Einsatzstelle ab und regelten den Verkehr. Die SAD 1 war kurzzeitig in beide Richtungen komplett gesperrt. Ebenfalls alarmiert wurde die Feuerwehr Bodenwöhr. Diese konnte ihren Einsatz jedoch noch auf der Anfahrt wieder abbrechen, da die Frau nicht eingeklemmt war. Rettungsdienst und ein Notarzt versorgten die 23-Jährige an der Unfallstelle und brachten sie in das Krankenhaus nach Schwandorf. Die Schwere der Verletzungen und die Höhe des entstandenen Sachschadens blieben zunächst unklar. (km)



Die 23-jährige Fahrerin wurde zum Glück nicht eingeklemmt. FOTO: KM

NITTENAU

Kath. Stadtpfarrei: Sa. 18 Uhr Messe - So. 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Messe Stefling, 10.30 Uhr Messe, 19 Uhr Messe - Mo. 8 Uhr Messe, 19 Uhr Messe Schönstatt - Di. 8 Uhr Messe, 18 Uhr Messe - Mi. 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Stefling, 10.30 Uhr Messe, 19 Uhr Messe - Do. 8 Uhr Messe, 19 Uhr Messe - Fr. 8 Uhr Messe, 19 Uhr Messe.
Evang. Kirchengemeinde: So. 10 Uhr Gottesdienst in der Erlöserkirche.

FISCHBACH

Sa. 16.30 Uhr Messe, So. 9.30 Uhr Messe, Di. 16.30 Uhr und Mi. 9 Uhr Messe

BODENWÖHR

Bodenwöhr: So. 8 Uhr Messe - Mi. 9.30 Uhr Messe (Livestream) - Do. 18 Uhr Messe - **Blechhammer:** Sa. 18 Uhr Messe - Mi. 8 Uhr Messe - **Alten-/Neuenschwand:** So. 9.30 Uhr Messe - Di. 18 Uhr Messe - Fr. 18 Uhr Messe.



Magdalena Fuchs mit Max Loy, dem Vorsitzenden des Vereins „Sweet Sweet Smile – für Kinder, die uns brauchen“

FOTO: ANDY FUCHS

Für Kinder, die uns brauchen

HILFSPROJEKT Der Nittener Verein „Sweet Sweet Smile“ unterstützt kranke, behinderte oder in Not geratene Kinder – vor allem jetzt.

VON ANNIKA JEHL

NITTENAU. Die sozialen Kontakte und das Miteinander haben heuer aufgrund der Corona-Pandemie sehr gelitten. Auch den Mitgliedern des Vereins „Sweet Sweet Smile – für Kinder, die uns brauchen“ erging es so. „Das ist das, was unseren Verein wesentlich ausmacht und woraus wir Kraft schöpfen“, sagt Dr. Max Loy, Vorsitzender von „Sweet Sweet Smile“. 2020 war ein außergewöhnliches Jahr, das den Verein in solch schwierigen Zeiten aber umso wertvoller macht, sagt der Vorsitzende.

Anfangen hat alles mit der Band „Cappuccino“, in der Max Loy singt sowie Trompete und Flügelhorn spielt. Vor etwa 20 Jahren gab die Band ein Benefizkonzert und wollte mit dem Erlös Kindern in Not helfen. Das motivierte andere Musiker, mitzumachen und ebenso für den guten Zweck zu spielen. Im Oktober 2001 gründete Loy dann zusammen mit sechs weiteren Gründungsmitgliedern den gemeinnützigen Verein „Sweet Sweet Smile“.

Schon 131 Hilfsprojekte

Seitdem hilft der Verein, wo er kann. Bisher konnte „Sweet Sweet Smile“ 131 Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche mit einer Gesamtsumme von knapp 110.330 Euro realisieren. In diesem Jahr wurde unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Thomas-Wiser-Haus in Regenstau der Schlagzeugunterricht für Dominik oder der Klarinettenunterricht für Nina gemeinsam mit dem Musikverein Wackersdorf bezahlt. Obwohl anfangs hauptsächlich Bands, Chöre und Musikgruppen den Verein unterstützten, sind mittlerweile auch Einrichtungen und Unternehmen mit dabei. „Uns unterstützen Leu-



Die Schwandorfer Frühförderstelle verdankt dem Verein ein neues iPad. Es wird im Bereich Sprachförderung eingesetzt. FOTO: ANDREA TISSEN

FÜR INTERESSIERTE, DIE MITHELFEN WOLLEN

Spenden: Der Verein kann auf unterschiedliche Weise unterstützt werden. Interessierte können dem Verein beispielsweise beitreten. Eine Beitrittserklärung ist auf der Homepage des Vereins über www.sweetsweetsmile.de zu finden. Der Jahresbeitrag beträgt 25 Euro, für Ehepaare 40 Euro. Vor allem aber finanziert sich der Verein durch Spenden. Über die Weihnachtstage ist durch verschiedene Spender einiges an Geldern zusammenbekommen, erzählt Vorsitzender Max Loy.

Musiker: Der Verein wird auch durch verschiedene Musiker, Bands und Chöre unterstützt. Mit dabei sind unter anderem der Musikverein Wackersdorf-Steinberg, die Stadtkapelle aus Neunburg vorm Wald oder die Burglengenfelder Band „Chesty Morgan“. Vor der Corona-Pandemie stellte der Verein regelmäßig Veranstaltungen oder Benefizkonzerte auf die Beine, deren Erlös den Kindern und Jugendlichen zugutekommt. Die letzte Veranstaltung, ein Gospel-Konzert, fand im Oktober 2019 statt.

te, denen es wichtig ist, sich sozial zu engagieren und ehrenamtlich mitzuwirken“, sagt der Vorsitzende. Dennoch liegt es dem Verein nach wie vor besonders am Herzen, Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Musik zu ermöglichen. Auch während der Pandemie konnte der Verein viel helfen, zum Beispiel mit Desinfektionsmittel und Schutzmasken, die er dem Blindeninstitut Regensburg stiftete. „In einer Zeit, wo alles auf dem Prüfstand steht, hat mich die Unterstützung unserer Projektpartner besonders gefreut“, sagt Loy.

Über die Jahre hat „Sweet Sweet Smile“ ein großes Netzwerk aufgebaut.

Inzwischen zählt der Verein 68 Mitglieder und feiert nächstes Jahr sein 20. Jubiläum. „Bei uns geht es aber nicht nur um das Überweisen von Geld“, sagt Loy. „Wir sind ein kleiner, engagierter Haufen, der sich gegenseitig kennt und auch schätzt.“ Dem Vorsitzenden ist es wichtig, dass die Mitglieder zum Verein stehen und wissen, was er ermöglicht und leistet. Die meisten Mitglieder stammen aus der Region. Es gibt aber auch Unterstützer aus München oder Österreich.

Max Loy selbst liegt „jedes einzelne Projekt am Herzen“. Ihn bewegen auch die kleinen, gar bescheidenen Projekte wie beispielsweise ein Zirkusbesuch,

„In einer Zeit, wo alles auf dem Prüfstand steht, hat mich die Unterstützung besonders gefreut.“

MAX LOY
Vorsitzender des Nittener Vereins „Sweet Sweet Smile“

der einem Kind ermöglicht wird. „Das berührt einen und man bekommt direkt Gänsehaut davon“, erzählt Loy.

Der Vereinsgründer erinnert sich auch gerne an einen ganz bestimmten Tag zurück: Vor einiger Zeit spielte eine Blaskapelle ein Benefizkonzert. Der „stattliche“ Betrag von etwa 1000 Euro kam dem Nittener Verein zugute. Mit den Spenden wurden Musikinstrumente für Therapiezwecke an das Blindeninstitut in Regensburg gestiftet. Loy wollte die Musiker der Blaskapelle einladen, mit ihm ins Blindeninstitut zu fahren, um sich vor Ort ein Bild zu machen, was mit ihren Spenden verwirklicht wurde. Nach einigen Überredungskünsten willigte die Blaskapelle ein. Was sie dort erlebten, brachte die Musiker zum Weinen.

Helfen aus Leidenschaft

„Durch den Verein kommen zwei Welten zusammen, er ermöglicht Begegnungen“, sagt Loy. Auch er selbst versucht, sich so oft wie möglich Zeit für solche Besuche zu nehmen. „Jedes Mal, wenn ich zurückkomme, bin ich froh, dass ich mir die Zeit genommen habe. Man erkennt, was wirklich wichtig im Leben ist“, sagt Loy. Danach gehe es einem viel besser. „Teilweise schäme ich mich dann dafür, dass ich in manchen Situationen unzufrieden mit meinem Leben bin“, gibt der Vorsitzende zu.